Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

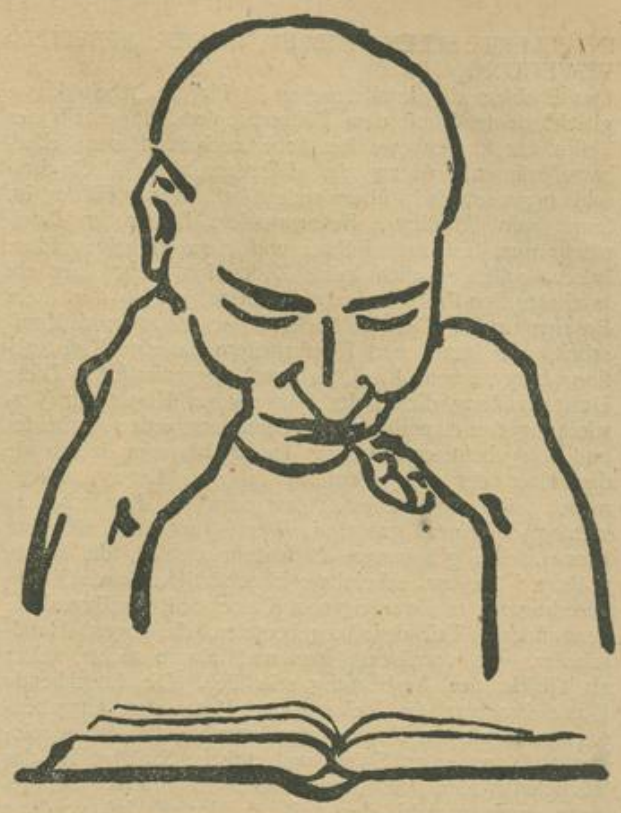
Bibliothek des Proletariers

EIN WICHTIGES KRIEGSGEDENKBUCH

Zehn Jahre nach dem Beginn der Mordära, die man frevelhaft „die große Zeit" des Weltkriegs zu nennen wagte, ist das offizielle Deutschland und die Mehrheit deutscher Bürgerschaft wieder so weit, nicht nur die alten Lügen über Entstehung, Zweck, Verlauf und Ausgang dieses ungeheuerlichen Verbrechens an der Menschheit dreist aufzuwärmen, sondern sogar von einer Wiederholung des gräßlichen Gemetzels zu schwärmen. Statt mit reuigem Stillschweigen den Tag zu übergehen, an dem man vor zehn Jahren alle Höllengeister losließ, statt die ganze Welt nicht wieder darauf aufmerksam zu machen, in welche Leiden und Nöte man als teuflischer Störenfried sie stieß, statt die Witwen, die Waisen, die Kriegskrüppel nicht abermals daran zu erinnern, was für Qualen und was für Elend man über sie verhängte, feierte man die zehnjährige Wiederkehr dieses unseligen Termins mit allem amtlichen Pomp und aller wichtigtuenden Vereinsmeierei, mit denen man bei rühmlichen oder freudigen Gedenkfesten den Dummen ein stimmungmachendes Schauspiel bietet. Zur Störung dieses gemeingefährlichen Rummels kommt gerade zu recht ein Werk, das eine rigoros wahrhaftige Erinnerung an die

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kriegszeit ist und den nichtswürdigen Lügenkult, mit dem sonst Künstler das viehische Ereignis zum glorreichen, erhebenden Sport zu fälschen pflegten, gründlich vernichtet. Es ist ein schlichtes Bilderbuch, das getreulich hinzeichnet, wie der Krieg in Wirklichkeit aussieht, das also überwältigender und eindringlicher als jede Darstellung mit Worten enthüllt, was die Stahlbadzeit in Wahrheit bedeutete und was eine Wiederkehr der Schlächterjahre uns erneut bringen würde. Von dem großen Radierwerk „Der Krieg" des herrlich wahrheitsfanatischen Malers Otto Dix hat der Verlag Karl Nierendorf, Berlin, erfreulicherweise eine erschwingliche Ausgabe (zu 1,80 Mark) gemacht, die vierundzwanzig Bilder enthält.*) Das sind keine geistreichen, gewollt phantastischen Träumereien über das Thema „Krieg", im Atelier in Muße nach einer bestimmten Absicht zurechtgelegt, sondern gewissermaßen gezeichnete Notizen selbsterlebter Situationen, gleich an Ort und Stelle aufgenommen, nie mehr aus dem Gedächtnis verloren. Und gerade in ihrer grausigen Tatsächlichkeit, in ihrer barbarischen Realität wirken diese Blätter phantastischer, dämonischer, als das dem verzwicktesten Hirngespinst je möglich ist. Da sieht man Verwundete, aber nicht von der leichten Etappensorte, wo die Wunde eine Art renommierender Schmuck war, sondern gräßlich Verstümmelte, auf unausdenkbare Weise Gemarterte, Zerfetzte und Geschundene, deren gellendes Schreien man zu hören glaubt. Da sieht man Soldaten im Todeskrampf, nicht die bei gleißnerischen Denkmalslieferanten beliebte Edelpose „Sterbender Krieger", sondern arme, in den Tod gehetzte Luder beim elendiglichen Verrecken, in den stieren Blicken die grelle Todesangst. Dann Lebende, die in diesem Hexensabbath aller losgelassenen Fürchterlichkeiten vor Schrecken irrsinnig wurden, in der Trümmeröde eines zusammengeschossenen Dorfes als schauerliche Gespenster auftauchen. Sieht man andre Lebende, die ihren Verstand nur so behielten, daß sie ihn ganz ausschalteten, nur noch automatisch besinnungslos vegetierten, mitten im Leichenfeld zwischen Verwesung und Geröchel stumpfsinnig ihren Fraß hinunterschlingen oder auf einem Marsch durch die todgeweihten Felder nächtlich ausruhen, sich bekleidet, bepackt, mit Erddreck bekrustet, wie und wo sie gerade sind, hinfallen lassen zum dumpfen Schlaf, nichts mehr fühlende, nichts mehr wollende, ausgeleerte, gleichgültige, unmenschlich gemachte Marionetten. Und schließlich die Toten, beileibe keine „schönen Leichen", sondern der hundsföttisch zerstörte, zerhackte, zersplitterte Menschenkadaver, unförmige Fleischreste zappelnd in den Drahtverhauen, aufgespießt und zu unmöglichen Gebilden entstellt, keine Wesen mehr, sondern widerliche Dinge, wie Ausgeburten einer satanischen Vorstellung, Verschüttete, die mit Kopf, Arm, Fuß gleich diabolischen Gewächsen aus der wüsten Halde der Schlachtfelder sprießen, oder die schwarzen, unkenntlichen, verquollnen Visagen wie Popanze nebeneinander geschmißner Gastoter. Ein in seiner Schlichtheit geradezu monumentales Blatt zeigt einen Pferdekadaver und wirkt als die wuchtigste Anklage mit dieser stummen Demonstration des mißbrauchten Unschuldswesens, des wehrlosen, das in das Verbrechen der Menschen mit hineingezwungen wurde. Und dann gibt es Zeichnungen, die nur die Staffage der Kämpfe aufnehmen, bloße Landschaftsbilder sind, doch aus diesen wahrheitsgetreuen Aufnahmen kommt über uns das Grauen, und Tod und Vernichtung drohen uns noch gefährlicher aus diesen Zeugnissen der vom Menschen verpesteten und verwüsteten Natur, wenn die trostlosen Ruinen einer zum toten Kulissenspuk verwandelten Siedelung uns entgegenstarren, ein Trichterfeld ureinsam daliegt, als wär es ein Stück der



endgültig entvölkerten, vom Weltenbrand heimgesuchten Erde, oder ein zerfallender Kampfgraben der Spuklandschaft eines Brueghelschen Höllenbildes gleicht. Der wieder frecher sich breit machenden militaristischen Propaganda sei dieser krasse Anschauungsunterricht entgegengestellt und vor allem unter der Jugend, die von verbrecherischen Erziehern, durch die Schule und durch die unverantwortliche Hetze der Partei zu militärfreudiger, kriegslustiger, blutrünstiger Stimmung verführt wird, verbreitet als ein Wahrheitsdokument, das die Hurrahmärchen und Heldenlegenden der Lehrbücher, Hetzgedichte, Haßromane, Bierreden als gemeinen Schwindel entlarvt und demoliert.

Max Herrmann (Neiße)

*) Vorrätig in der AKTIONS-Buchhandlung.